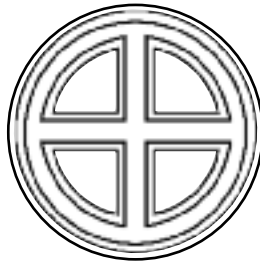


# **FREIE RELIGION**



## **STANDPUNKTE**

**FREIE RELIGIONSGEMEINSCHAFT IDAR-OBERSTEIN**

**– Freireligiöse Gemeinde –**

**KÖRPERSCHAFT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS**

„Erkennen wir, dass es kein Heil für die Menschheit  
außer der Vernunft gibt!  
Der Glaube mag den Menschen beseligen, beruhigen;  
aber soviel ist gewiss:  
er bildet, er bessert, er erleuchtet nicht den Menschen;  
er löscht vielmehr das Licht im Menschen aus,  
um angeblich ein anderes, übernatürliches Licht  
an seine Stelle zu setzen.  
Aber es gibt nur Ein Licht – das Licht der Natur,  
das in den Tiefen der Natur der Dinge gegründete Licht,  
das allein auch das göttliche Licht ist,  
– die Lichter im Plural sind gemachte Lichter –  
wer dieses Eine Licht verlässt,  
begibt sich in die Finsternis.“

Ludwig Feuerbach (1804-1872)

# Inhalt

Standpunkte .....	4
Religion und Vernunft .....	5
Die Abhängigkeit des Menschen .....	7
Moral .....	9
Wer sich als freireligiös bezeichnet .....	10
Freireligiöse Feiern .....	11
Feiern im Jahreslauf .....	13
Freireligiöse Symbole .....	14
Rechtliche Stellung und Finanzierung .....	14
Was tun wir im Gemeindezentrum .....	15
Aus der Geschichte der Freireligiösen .....	16
Die Freireligiöse Gemeinde Idar-Oberstein .....	17
Kontaktdaten .....	20

# FREIE RELIGION

## Standpunkte der Freireligiösen

### FREIE RELIGION

ist eine Alternative zu den christlichen Konfessionen, weil sie staatlich anerkannt und den Kirchen rechtlich gleichgestellt ist.

### FREIE RELIGION

- will nicht missionieren,
- vertritt nicht den Anspruch, eine absolute Wahrheit zu enthalten,
- verspricht nicht, seligmachend zu sein.

Diese Schrift will in groben Zügen informieren über

- Begründungen,
- Inhalte und
- Ziele

der **FREIEN RELIGION.**



# Religion und Vernunft

## Religion

ist immer der Versuch des Menschen, sich die Frage zu beantworten: "Wovon bin ich abhängig?"

Da ist das Leben des Menschen - und da sind all die Dinge und Erscheinungen, die es lebenswert machen.

Da ist alles das, was man liebt, was man mag, was man erhofft, was man erstrebt, was man bewahrt.

Sowohl das Leben selbst, wie auch all die Lebensgüter sind dauernd bedroht: durch Tod, durch Krankheit, durch Leid, durch Verlust.

Religion heißt: einen Halt suchen, um mit diesen Bedrohungen fertig zu werden, um mit ihnen leben zu können.

Soweit gilt diese Definition wohl für alle Religionen.

Aber die Methoden, die angewandt werden, um die Frage nach den Abhängigkeiten des Menschen zu beantworten sind unterschiedlich. Daher sind es auch die Antworten selbst.

Die Methode der Freien Religion ist nicht Glauben, nicht bloßes Für-Wahr-Halten, nicht blindes Hinnehmen von Dogmen.

**Die Methode der Freien Religion ist vielmehr zugleich Maßstab, der an alle religiösen Aussagen angelegt wird: die Vernunft.**

## Vernunft

Alle Aussagen der Freien Religion müssen einer Überprüfung durch die Vernunft standhalten können. Vernunft, das ist der angewandte Verstand des Menschen.

Bei den Menschen unserer Tage ist es durchaus üblich geworden, die Vernunft zu gebrauchen, um mit allen möglichen alltäglichen Situationen fertig zu werden. Es ist erstaunlich, dass aber viele in fundamentalen Fragen, wie es die der Religion sind, darauf verzichten, den eigenen Verstand zu gebrauchen und Mythen und Wunder als Erklärungen akzeptieren.

Aus der deutlichen Betonung der Vernunft ergibt sich folgerichtig für die Freireligiösen:

- wir kennen keine Dogmen, also keine bindenden, vorgegebenen Glaubenssätze,
- wir verlangen kein ein für allemal fertiges Glaubensbekenntnis,
- wir fordern vielmehr jeden Einzelnen, selbst nachzudenken, zu prüfen, zu kritisieren, sich selbst zu entscheiden.

Freie Religion kennt kein höheres, allmächtiges Wesen, das dem Menschen seinen Willen aufzwingt, keinen Gott, keine Heiligen, keine Geister, keine überirdischen Geschöpfe. Die Vorstellung solcher Wesen findet keine Rechtfertigung durch die Vernunft.

Der Mensch selbst ist somit Träger und Mittelpunkt der Freien Religion. Grundlage des freireligiösen Menschen- und Weltbildes sind die Erkenntnisse der Wissenschaft.

### **Daraus folgt:**

Freie Religion ist nicht "fertig", nicht endgültig abgeschlossen, sie wird es wohl niemals sein, denn mit jeder Antwort, die die Wissenschaft gibt, werden zugleich neue Fragen aufgeworfen.

Selbst nachzudenken, sich mit Einsichten und Ansichten selbst auseinanderzusetzen auch dort, wo andere glauben sich auf überweltliche "Autorität" verlassen zu können, das ist sicherlich unbequemer als nur gläubiges Hinnehmen fertiger religiöser Aussagen.

Der Lohn allerdings ist groß: Es ist das beruhigende Wissen darum, nicht an Ansichten festhalten zu müssen, die durch die Vernunft und die Wissenschaft längst widerlegt sind.

# Die Abhängigkeit des Menschen

Welche Antworten gibt die Freie Religion auf die Frage "Wovon bin ich, wovon ist mein Leben und das, was es wertvoll macht, abhängig?"

## **Der Mensch ist abhängig:**

### **– VON DER NATUR**

Der Mensch ist Teil eines Großen und Ganzen, er ist zwar handelnder Teil, der auch beeinflusst, aber zugleich und zuerst ist er ein Lebewesen, das bestimmte natürliche Gegebenheiten braucht, um überhaupt existieren zu können.

Natur - das umfasst alles das, was aus sich selbst heraus entstanden ist, ohne fremdes Zutun, ohne Einwirkung des Menschen.

Der Mensch schließlich, so zeigt die Wissenschaft, ist nicht besonders gewollt, nicht Ergebnis einer Planung, einer "Schöpfung", damit auch nicht die "Krone der Schöpfung", sondern er ist vielmehr das Ergebnis der Evolution, eines sehr langsamen, sehr langen Vorgangs, der mehr als dreieinhalb Milliarden Jahre gebraucht hat, und der eine Entwicklung von der einfachsten Lebensform zu immer komplexeren, komplizierteren darstellt.

**Das Unendliche, etwas Absolutes, das sieht die Freie Religion hier: in der Natur, die vielleicht schon ewig besteht, in welcher Form auch immer, ein dauernder Wandel, ein steter Übergang, ohne Anfang und Ende.**

### **– VON SEINEN MITMENSCHEN**

Sie sind ein bedeutender Teil der Abhängigkeiten, in denen der Mensch steht. Er kann nicht leben ohne andere Wesen seiner Art. Der Mensch ist ein "soziales Wesen", angewiesen auf die Gemeinschaft.

Was unser Leben in der Gemeinschaft ausmacht, ist beeinflusst durch die Ideen und Vorstellungen von Menschen, die umgesetzt sind in Politik, Philosophie, Religion und Weltanschauungen.

### **– VOM EIGENEN ICH**

Der Mensch wird geprägt von dem, was an ihm "natürlich" (also angeboren) und dem, was an ihm "sozial" (also anerzogen) ist. Und doch hat er einen eigenen Willen, den er entwickeln und einsetzen kann.

## – VON DER ZEIT

Der Mensch ist geprägt von seinen Vorfahren, seiner Geschichte, seiner Gesellschaft. Er macht schließlich selbst eine Entwicklung durch und lernt, solange er lebt.

### **Freie Religion bedeutet also:**

- Jeder Mensch gehört dazu.
- Jeder Mensch ist Teil des Lebens anderer Menschen.
- Jeder Mensch ist Teil der Natur.

Jede Religion hat ein "Objekt der Verehrung".

In der Freien Religion ist es:

- die menschliche Vernunft
- die Menschlichkeit
- die Natur mit all ihren Gesetzen

Das staunende Verehren und das Fühlen der Größe der Natur ist ein Teil der Freien Religion. Im Zusammenleben mit anderen Menschen sind es auch Gefühle, die ein Teil dieses religiösen Selbstverständnisses sind; Gefühle, die es zu bejahen gilt, wie Liebe, Freundschaft, Mitfreude, Mitleid, Vertrauen, aber auch Gefühle die der Kontrolle durch die Vernunft bedürfen, wie Neid, Hass, Eifersucht und Argwohn.

Der Mensch, der Anteil nimmt am Leben anderer, braucht notwendig Regeln, ohne die ein gemeinsames Leben nicht denkbar ist. Er braucht eine Moral.



## Moral

Sie ist für Freireligiöse nichts Gottgegebenes, besteht nicht aus Geboten, die in heiligen Büchern festgelegt sind, verlangt nicht die Unterwerfung unter eine allmächtige Person. Die freireligiöse Moral kann nur gerechtfertigt und begründet sein durch die Vernunft des Menschen.

Moralische Werte, wie Aufrichtigkeit, Humanität und Verantwortung, finden sich in freireligiösem Denken und Handeln.

Während seines Lebens ist der Mensch durch die Vernunft aufgefordert, seinem Dasein einen Sinn zu geben. Nur in diesem Leben kann er sich entfalten und vertiefen. Das Leben des Menschen endet mit dem Tod, ist also einmalig.

Von einem Weiterleben nach dem Tode und einem ewigen Leben geht die Freie Religion nicht aus.

Was bleibt, ist alles das, was von einem Leben weiterwirkt in anderen Menschen, als Erinnerung, als Erfahrung. Was bleibt, ist das Wissen um seine Existenz, seine Werke, seine Taten.

Freireligiöse Gemeinden erwarten von ihren Mitgliedern kein Glaubensbekenntnis und maßen sich nicht an, ewige Wahrheiten zu verkünden.

Freireligiöse Gemeinden erlassen keine Dogmen. Daraus folgt, dass Freie Religion nicht ein streng abgegrenzter Bereich ist, sondern eine große Bandbreite religiös-weltanschaulicher und philosophischer Ansichten abdeckt.



## Wer sich als Freireligiös bezeichnet

Völlig zu Recht als **freireligiös** bezeichnen sich Anhänger des

### **ATHEISMUS,**

also der konsequenten Ablehnung des Begriffes und der Vorstellung eines Schöpfer- und Erlöser-Gottes,

ebenso Anhänger des

### **MATERIALISMUS,**

die den Standpunkt vertreten, dass alle Dinge und Erscheinungen rein stofflichen Charakter haben,

und des

### **AGNOSTIZISMUS,**

die der Auffassung sind, dass der Mensch sich nur an das halten sollte, was seinen Sinnen, seiner Wahrnehmung und damit seiner Vernunft zugänglich ist,

aber auch des

### **PANTHEISMUS,**

der keinen Unterschied macht zwischen Gott und der Welt, dass jeder Mensch etwas Göttliches in sich trägt, so wie das Göttliche sehr weltlich ist.

Es gibt keine "Wächter der wahren freireligiösen Lehre". Im Gegenteil: Freireligiöse Gemeinden waren und sind stolz darauf, in sich eine Anzahl verschiedener Auffassungen zu vereinen. Auffassungen, denen allerdings immer gemeinsam sind:

Der Maßstab der **Vernunft und Erkenntnis.**

Das Streben nach **Freiheit und Selbstbestimmung.**

Das Bemühen um **Toleranz und Wahrheit.**

Die Idee der **Menschlichkeit und Ehrfurcht vor dem Leben.**



## Freireligiöse Feiern

Die Freie Religionsgemeinschaft Idar-Oberstein K.d.ö.R. bietet ihren Mitgliedern:

### **FEIERSTUNDEN,**

die in regelmäßigen Abständen stattfinden. Sie befassen sich mit aktuellen oder grundsätzlichen Themen.

Besondere Feierstunden finden zum Beispiel zu Totengedenken, Weihnachten und Silvester statt.

Sie geben Denkanstöße und Anregungen, keine fertigen, allgemein verbindlichen "Glaubensbekenntnisse".

Feierstunden sind jedermann zugängliche, öffentliche Veranstaltungen, die ohne religiöse Riten ablaufen.

Die Freireligiöse Gemeinde bekehrt niemanden durch Missionieren.

### **TAUFEN**

als Lebensweihen, beinhalten das Versprechen der Eltern, dem Kind die Möglichkeit zu geben, seine angeborenen Anlagen zu entfalten, es zu erziehen voller Liebe und in Wahrung seiner Rechte. Die Freie Religion

sieht in jedem Kind einen Menschen, der frei ist von Begriffen wie "Schuld" oder "Sünde", sie will also auch mit der Feier der freireligiösen Taufe das Kind nicht von etwas befreien, das es noch gar nicht begangen haben kann.

Die Lebensweihe ist zugleich das Angebot der Gemeinde, dem Kind auf seinem weiteren Lebensweg Freundschaft, Hilfe und Verbundenheit zu geben.

## **JUGENDWEIHEN**

beinhalten das feierliche Bekenntnis der Jugendlichen zur Mitgliedschaft in der Freien Religionsgemeinschaft.

Die Jugendweihe ist seit dem 19. Jahrhundert das freiwillige Versprechen der religionsmündigen Vierzehnjährigen, ihrem eigenen Gewissen zu folgen, sich die eigene Freiheit, wie die der Mitmenschen, zu bewahren. Sie ist der symbolische Schritt vom Kind zu einem selbstständig denkenden, frei entscheidenden Jugendlichen.

In der DDR wurde die politische Jugendweihe veranstaltet - allerdings als staatliche Verpflichtungsfeier mit Gelöbnis. Diese Jugendweihe hat mit der freireligiösen Jugendweihe nichts gemein.

## **HOCHZEITSFEIERN**

sind die festliche Bekräftigung eines Versprechens, das sich Eheleute gegeben haben: das künftige Leben gemeinsam zu gestalten, sich zu achten als unterschiedliche, aber gleichwertige Partner, gemeinsam zu handeln und dabei eine Ehe zu führen, die getragen sein soll von gegenseitigem Vertrauen, von Treue und Liebe.

## **TRAUERFEIERN**

spenden den Hinterbliebenen Trost, um den Verlust eines Menschen zu überwinden. Im Mittelpunkt einer freireligiösen Trauerfeier steht das, was von einem Verstorbenen bleibt:

Seine Persönlichkeit, sein Wesen und sein Wirken.

Freireligiöse akzeptieren die Einmaligkeit des einzelnen Lebens und wissen zugleich um die den Tod des Individuums überdauernden Spuren und Erinnerungen.

Daneben bietet die Freireligiöse Gemeinde ihren Mitgliedern:

- Besuche z.B. im Krankheitsfall
- Beratung bei Problemen
- staatlich anerkannten Unterricht im Fach „Freie Religion“
- Jugendweihe-Seminare
- Veranstaltungen, z.B. das Erzähl-Cafe

sowie Kulturveranstaltungen, Vorträge oder geselliges Beisammensein.

## Feiern im Jahreslauf

### Jugendweihe

Die feierliche Aufnahme der religionsmündigen Jugendlichen in die Gemeinde findet traditionell am ersten Sonntag nach Ostern statt.

### Sonnenwende

Die Menschen feierten in früheren Zeiten - in Anlehnung an die Natur - die Sonnenwendfeiern in der Hoffnung, dass sich ähnlich dem Aufschwung in der Natur ihre Lebensgrundlagen verbesserten.

Dies ist zum einen die **Sommersonnenwende**, die um den 21. Juni herum stattfindet. In dieser Zeit hat die Sonne ihren höchsten Stand und die Natur entfaltet ihre volle Kraft.

Zum anderen die **Wintersonnenwende**, die um den 21. Dezember herum stattfindet und den Sieg der Sonne und des Lichtes über die Dunkelheit darstellt.

Die Wintersonnenwende, mit ihrem Ursprung in antiken Sonnenkulten, wurde später von den Christen mit der Geburtsfeier Christi „besetzt“ und als **Weihnachtsfest** bezeichnet.

Nach unserer Auffassung vereint Weihnachten Ideen, Brauchtümer und Ideale verschiedener Religionen, Kulturen und Zeitalter.

**Weihnachten** bedeutet für die Freireligiösen das Fest des Lichtes und der Mitmenschlichkeit.

Aufgrund der heutigen Lebensgewohnheiten haben diese Feste mehr symbolischen Charakter. Die Freireligiösen feiern diese Feste als Gemeinschaftsfeiern in der Naturverbundenheit und des symbolhaften Ausdrucks und Strebens nach einer gerechten, humanen Weltordnung.

## Freireligiöse Symbole

### Das Sonnenkreuz

Es ist ein ganzheitliches Symbol kosmischer Religiosität, der goldgelbe Sonnenkranz umfasst das Blau der Erde, die gleichmäßigen Achsen des Kreuzes teilen die vier Jahreszeiten des Lebens ein: Kindheit, Jugend, Erwachsensein und Alter.

Ebenso weist das Sonnenkreuz auf den Lauf des Jahres in seinen Zeitabschnitten hin: Frühling, Sommer, Herbst und Winter.

### Die Flammenschale

Die Flamme in der Schale ist ein Symbol für die urschöpferische Kraft, die sich im Universum, in der irdischen Natur und im Geist des Menschen offenbart. Im Zusammenhang damit deutet die freireligiöse Gemeinde die Flamme als Zeichen der Aufklärung und der Erkenntnis.

## Rechtliche Stellung und Finanzierung

Der Freireligiösen Gemeinde Idar-Oberstein wurden durch Beschluss des Ministerrates von Rheinland-Pfalz am 18. Dezember 1962 die Rechte einer Körperschaft des öffentlichen Rechts (K. d. ö. R.) verliehen. Sie ist rechtlich den großen christlichen Kirchen gleichgestellt.

Auf Grund des Status als K. d. ö. R. hat die Gemeinde das Recht, staatlichen Religionsunterricht an Schulen abzuhalten. Ebenso hat sie das Recht von ihren Mitgliedern Kirchensteuer zu erheben. Die Freireligiöse Gemeinde Idar-Oberstein macht von diesem Recht jedoch keinen Gebrauch. Sie finanziert sich aus einkommensorientierten Beiträgen ihrer Mitglieder.

## Was tun wir im Gemeindezentrum?

Taufen, Jugendweihen, Hochzeiten, Totengedenken, alle diese Feiern veranstalten wir in der Halle unseres Gemeindezentrums.

Die Halle wird auch für andere Veranstaltungen unserer Gemeinde genutzt.

Im Gemeindezentrum befinden sich auch das Büro von Pfarrer und Verwaltung sowie ein Mehrzweckraum.



## Aus der Geschichte der Freireligiösen

Der Ursprung der Freireligiösen Gemeinden in Deutschland ist die Freiheitsbewegung vor der 1848er Revolution. In den Kriegen 1813-1815 gegen Napoleon wurde dem Volk Mitbestimmung an der Herrschaft versprochen. Mehrere Anlässe, wie z.B. das Wartburgfest 1817, waren jedoch für Preußen Anlass und Vorwand das begonnene Reformwerk fallen zu lassen.

Die Karlsbader Beschlüsse 1819 stellten die Universitäten unter Aufsicht, verboten die allgemeine deutsche Burschenschaft und führten die Zensur ein. In fast allen deutschen Ländern wurden Professoren, Studenten, Pfarrer, Ärzte und alle, die revolutionärer Gedanken und Umtriebe verdächtigt waren, bespitzelt, ihres Amtes enthoben und zu vieljährigen Freiheitsstrafen verurteilt. Die Reaktion hatte gesiegt.

Der Freiheitskampf der Griechen und der Polen sowie die Pariser Juli-Revolution (1830) waren neue große Impulse für die Freiheitsbewegung in ganz Europa. In Deutschland entwickelte sich - vor allem im Südwesten - wieder der Drang nach Freiheit und Fortschritt.

Das Hambacher Fest (1832) und der Frankfurter Wachensturm (1833) provozierten allerdings eine scharfe reaktionäre Handhabung durch den Bundestag.

Die bald wieder eingesetzte Zensur und die Kirchenpolitik des vermeintlich liberalen Königs Friedrich Wilhelm IV. von Preußen brachte Unruhe in viele Volksschichten und schürte den Zorn über die absolutistisch politische wie religiöse Bevormundung.

Mitten in dieser auch wirtschaftlichen Notzeit stellt 1844 Bischof Arnoldi wieder den "Heiligen Rock" in Trier aus, das angeblich letzte Kleidungsstück Christi. 500.000 Menschen machen sich auf zu dieser Wallfahrt mit Ablassversprechung.

Der bereits suspendierte Priester und Lehrer Johannes Ronge in Laura-hütte in Oberschlesien wendet sich in einem in vielen tausend Exemplaren verbreiteten Offenen Brief an den Trierer Bischof Arnoldi und appelliert zugleich an die "Volks- und Religionslehrer, an die Mitbürger",



wie seine Amtskollegen, dem "G tzenfeste, dem unw rdigen Schauspieler" ein Ende zu machen.

*"Zum Anderen ist es unverzeihlich, dass Sie Opfergeld von Hunderttausenden der Pilger nehmen. Oder ist es nicht unverzeihlich, dass Sie als Bischof Geld von der hungernden Arm unseres Volkes annehmen? Zumal Sie erst vor einigen Wochen gesehen haben, dass die Not Hunderte zu Aufruhr und ver zweifelten Tode getrieben (Auszug)*

Ronges Aufruf blieb in Trier ohne Antwort, sein Protest fand aber in ganz Deutschland Widerhall. Viele Tausende wendeten sich mit ihm von der katholischen Kirche ab und gründeten an zahlreichen Orten "Deutschkatholische Gemeinden", die sich später freireligiös nannten. Bis 1847 waren es 260 Gemeinden mit 88 amtierenden Pfarrern.

Nach dem endgültigen Scheitern der 1848er Revolution herrschte Standrecht und Erschießung, Denunziationen, Anklage und Verleumdung. Zehntausende flüchteten oder wanderten aus. Die deutschkatholischen - freireligiösen Gemeinden wurden unterdrückt und verfolgt.

1859 konnte sich in Gotha der Bund freireligiöser Gemeinden Deutschlands bilden, der Zusammenschluss der deutschkatholischen Gemeinden mit freiprotestantischen Gruppen.

## Die Freireligiöse Gemeinde Idar-Oberstein

1848 kommt der Lithograph Peter Drey aus Mühlheim bei Offenbach nach Oberstein. Er gründet zunächst den Turnverein, der 1857 auch den Dienst der Feuerwehr übernimmt. 1864 gründet er mit Franz Rupp die erste Zeitung Obersteins, den Nahetal-Boten.

Ein Eklat mit dem evangelischen Pfarrer Bonnet führt im Dezember 1876 freireligiös gesonnene Bürger um Peter Drey zur Gründung der "Freireligiösen (Deutschkatholischen) Gemeinde Oberstein". Das Gründungsprotokoll wurde von 78 Obersteiner Bürgern unterschrieben.

**1879** findet die erste Konfirmation statt und 1882 der Anschluss an den Verband freireligiöser Gemeinden Südwestdeutschlands.

**1885** tagt die Synode der freireligiösen Gemeinden Südwestdeutsch-

lands in Oberstein.

**1934** wird die Gemeinde „Ortsgemeinde“ der Freien Religionsgemeinschaft Deutschlands.

**1945** hält Pfarrer Dr. Georg Pick am 9. September im Badischen Hof die erste Sonntagsfeier nach dem Krieg ab.

**1962** erfolgt die Anerkennung der Gemeinde als Körperschaft des öffentlichen Rechts.

**1968** wird das Gemeindezentrum in der Mainzer Straße eingeweiht.

**1976** begeht die Gemeinde ihre 100-Jahrfeier mit einem großen Festakt in der Obersteiner Festhalle.

**1990** wird mit Udo Becker der erste eigene Pfarrer angestellt. Bis zu diesem Zeitpunkt wurde die Betreuung überregional koordiniert.

**2009** benennt der Stadtrat eine Brücke in Oberstein nach Peter Drey. Die Freireligiöse Gemeinde stiftet hierzu eine Gedenktafel.



Enthüllung der Gedenktafel Peter Drey, Oberbürgermeister Bruno Zimmer, Gemeindevorsitzender Gerhard Schneider und TV Oberstein-Vorsitzender Bernd Pohl.

„Glauben heißt von  
der Wahrheit einer Tatsache oder eines Satzes  
überzeugt sein,  
weil man sich nicht  
die Mühe der Prüfung gemacht hat  
oder weil man entweder schlecht  
oder gut geprüft hat.  
Nur im letzten Fall  
kann die Zustimmung entschieden sein  
und befriedigen.“

Denis Diderot (1713-1784)



Wenn Sie sich näher für die Freie Religion interessieren, wenden Sie sich bitte an unser Büro:

Freie Religionsgemeinschaft  
– Freireligiöse Gemeinde –  
Idar-Oberstein K.d.ö.R.

Mainzer Straße 171  
55743 Idar-Oberstein  
Telefon (06781) 2 53 93  
Telefax (06781) 7 05 09  
Internet: [www.frg-io.de](http://www.frg-io.de)

1. Auflage 2014